

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Kapitel I. Leibniz' individuelle Substanz als nicht-gegenständliches Etwas</i>	11
A. Der Bruch innerhalb des Systems	11
1. „Inkommensurabel“	11
2. Zweideutigkeit gegen Clarke	13
3. Der eigentliche Riß	16
4. Denken heißt weder Rechnen noch Urteilen	20
B. Die Monade, oder: Nicht alle Phänomene sind „gut fundiert“	22
1. Ein Philosoph hat <i>einen</i> Gedanken	22
2. Logischer Vorrang der „Metaphysik“ (<i>πρὸ τῶν φυσικῶν</i>)	25
3. Die trinitarischen fundamentallogischen Wirklichkeits- axiome	27
4. Was eine Substanz sei	34
5. Die Fensterlosigkeit oder die Freiheit	50
C. Methodische Konsequenz	54
1. Kausalität oder Finalität	54
2. Apperzeption als Selbst-Besinnlichkeit durchbricht die Endlichkeit	59
<i>Kapitel II. Die Abseitigkeit Kants</i>	62
A. In der Kritik der reinen Vernunft	64
B. In der Kritik der praktischen Vernunft	71
C. In der Kritik der Urteilskraft	79
<i>Kapitel III. Die immanent-logische Gesetzmäßigkeit des transsubjektiven (absoluten) Ich bei Fichte</i>	96
A. Die Grundfrage	97
B. Die Methode	102
1. Intellektuelle Anschauung	102
2. Reflektion	106
3. Wissenschaftslehre und traditionelle Logik	114
C. Die Ichheit	118
1. Das absolute Ich	118
2. Die Substanz als Zeit	121
3. Die immanent dialektische Logik der Ichheit	124
<i>Kapitel IV. Hegels Begriff als Sinn</i>	131
A. Das Thema der Logik	131
B. Hegels Leibniz-Bild	135

C. Die Natur des Begriffs	139
1. Die drei Stellungen des Gedankens zur Objektivität	140
2. Kritik an Gotthard Günther	147
3. Generalisation und Wirklichkeit des Inhalts	149
4. Die Darstellung des Hegelschen Begriffs	152
a) Die Struktur der dialektischen Selbstbewegung	153
b) Die wissende Selbstbewegung	156
c) Das methodische Verstehen der Selbstbewegung	163
D. Der Begriff als dialektische Finalzeit	172
Ausgang	179
Anmerkungen	186
Register	199